

Ins Labor statt ins Schulzimmer

Das Roche-Schullabor in Kaiseraugst feiert Geburtstag. Was macht es so erfolgreich?

Soraya Sägesser

Die Tür zum Schullabor Experio Roche in einem der etlichen Gebäude auf dem Roche-Areal in Kaiseraugst öffnet sich. Plötzlich schreiten über 20 Schülerinnen und Schüler hinein. Schnell schnappen sie sich eine Schutzbrille, als wären es frisch gebackene Gipfeli, und schlüpfen in einen Kittel. An diesem Morgen sind sie junge Forscherinnen und Forscher.

Michael Corpataux begrüsst die Primarschulkinder aus Rheinfelden. Um den Kursleiter des Schullabors stehen die Kinder und blicken die Gläser und Flüssigkeiten vor ihm mit grossen Augen an. «Kennt ihr das?», fragt er die Kinder und zeigt ein Glas mit blauer Flüssigkeit darin.

Kaum hat er die Frage gestellt, strecken die Schülerinnen und Schüler die Hände in die Höhe, als würde die erste Antwort etwas gewinnen. «Tinte!», hat ein Junge korrekt erkannt. Corpataux zeigt ihnen schliesslich, wie er die blaue Farbe verschwinden lässt und danach wieder zurückbringt. Die Kinder staunen und sind begeistert.

Leiterin wird manchmal auf der Strasse erkannt

Diese Begeisterung der Kinder sei bei jedem Kurs gross, sagt Marie Pachtová, die das Schullabor seit bald sechs Jahren leitet. Der Fokus der zwölf unterschiedlichen kostenlosen Kurse und Workshops liegt auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (Mint).

Roche will Schülerinnen und Schüler ab der vierten Klasse für solche Themen, angepasst zum Lehrplan 21, im Labor und in der

Werkstatt begeistern. Für die Oberstufe bietet die Firma zusätzlich einen Berufswahlparcours an. Dort gibt es Einblicke in Berufe im Labor, in der Werkstatt oder im Büro, aber auch in Berufsfelder, die man bei Roche nicht lernen kann.

Dass der Pharmakonzern so viele junge Menschen ausbildet und das Schullabor Experio das zehnjährige Bestehen feiert, ist einer grossen gesellschaftlichen Verantwortung und mehreren Personen zu verdanken. Einer von ihnen ist Serge Corpataux. Er hat das Projekt aufbauen können und war über fünf Jahre Leiter des Schullabors. Heute leitet er die Nachwuchsförderung innerhalb der Berufsbildung bei Roche.

Roche hatte festgestellt, dass man Berufsinformationstage mit praktischen Erfahrungen ergänzen muss, um Jugendliche für Mint-Berufe zu begeistern, und hat deshalb in das Schullabor investiert. Auch die jetzige Leiterin Marie Pachtová trägt einen grossen Beitrag zum Erfolg bei. Die beiden sind heute die heimlichen Stars des Schullabors. So wurden sie auch schon von Kindern auf der Strasse oder beim Arzt angesprochen.

Zum zehnten Geburtstag gibt es neue Kurse

Während zehn Jahren besuchten 20'000 Kinder das Schullabor in Kaiseraugst. Die Klassen kommen hauptsächlich aus der Region, jedoch auch schon aus Flims (GR), Zermatt (VS) oder Davos (GR), wie Pachtová sagt. «Rund fünf bis zehn Prozent der Besuchenden kommen zudem aus Deutschland.» Jährlich bieten sie rund 120 Kurse an.



Die fünfte Klasse der Schützenmatt-Schule in Rheinfelden besucht einen Mint-Workshop im Schullabor Experio Roche. Bilder: Alex Spichale



Marie Pachtová und Serge Corpataux sind die heimlichen Stars des Schullabors in Kaiseraugst.

Zum zehnjährigen Bestehen gibt es eine Jubiläumsbox, aber nicht nur: Künftig will das Schullabor auch Kindern von der ersten bis zur dritten Klasse Kurse und Workshops anbieten. Auch ein Krimi-Workshop ist geplant.

Das Schullabor mit den fünf Angestellten zeigt aber nicht nur den Kindern das ABC über Naturwissenschaft oder Technik, sondern bildet auch Lehrperso-

nen weiter. «Wir wollen kostengünstige und einfache Experimente weitergeben, damit sie diese in der Schule machen können», sagt Pachtová. Auch Eltern erhalten einen Einblick ins Labor in einem Kurs zusammen mit den Kindern. Dieser komme besonders gut an.

Dass die Kinder von den Kursen und Workshops begeistert sind, zeigt sich später auch

«Wir wollen kostengünstige und einfache Experimente weitergeben.»

Marie Pachtová

Leiterin Roche-Schullabor

bei der Ausbildung. Am Standort Basel/Kaiseraugst sind rund 300 Lernende tätig. Serge Corpataux sagt, dass ein Drittel dieser Lernenden einen der Experio-Workshops besucht hat.

Rotkohlsaft als natürlicher pH-Indikator

Die Primarschülerinnen und Primarschüler aus Rheinfelden haben mittlerweile Rotkohl ge-



Die jungen Forschenden arbeiten mit Rotkohlsaft.

schnitten. Der Gemüsesaft dient als natürlicher pH-Indikator, weil er je nach Säuregehalt die Farbe verändert. Damit wollen die Schülerinnen und Schüler testen, ob verschiedene Flüssigkeiten sauer, neutral oder basisch sind. Auf diese Weise werden die Kinder an die Tätigkeiten von richtigen Forscherinnen und Forschern herangeführt.